

Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Inserionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Beilage oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Restliche Beilage 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr. Adresse Braus, Schwerte-Muhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Börde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

Nr. 275

Schwerte, Dienstag den 24. November 1903.

36. Jahrgang.

Lord Curzon's politische Reise.

Die Engländer nützen den Augenblick, der ihnen besonders günstig ist. Während die Macht Russlands in Ostasien festgelegt ist, wo das Zarenreich vollauf zu tun hat, um seine Stellung unangreifbar zu machen; während die russische Diplomatie gleichzeitig durch die Balkanfrage ununterbrochen in Anspruch genommen ist, ist das britische Reich daran, seinen Einfluß in den Ländern am persischen Golf und in Mittelasien zu befestigen und zu erweitern. Der indische Vizekönig Lord Curzon ist einer der weitblickenden Staatsmänner, die England hat. Er ist eifrig an der Arbeit. Er hat soeben eine Expedition nach Tibet ausgerüstet um dort die Macht des britischen Weltreichs zu zeigen und den Einfluß Russlands zurückzudrängen; er nimmt allmählich auf friedlichem Wege und kraft seines Amtes als Schiedsrichter in den Grenzstreitigkeiten zwischen Beludischen und Afghanen von Beludschistan Besitz; er hat es jetzt eben auch unternommen, die arabische Küste des Golfs von Persien unter die Herrschaft des indischen Reichs zu bringen. Zu dem Zweck hat er sich selbst auf die Reise gegeben.

Bei dieser Vereisung der Küste läßt er es an nichts fehlen, was geeignet ist, den Anwohnern des Golfs zu imponieren und ihnen die Macht des indischen Kaiserreichs und des britischen Weltreichs zum Bewußtsein zu bringen. Von 4 Kriegsschiffen begleitet fuhr am 18. November das Schiff des Vizekönigs in den von zerklüfteten Höhen eingeschlossenen Hafen von Maskat ein. Unterhalb des alten portugiesischen Forts, jener Erinnerung an ein früher untergegangenes Weltreich, hatten sich die neugierigen Araber auf dem Felsen gelagert, um das Schauspiel bewundern zu können. Im Verlauf des Tages besuchte der Sultan das Kriegsschiff „Argonaut“, und dort, zwischen den langen Rohren der 6 zölligen Geschütze, händigte Lord Curzon ihm den Dank für den Empfang des vizeköniglichen Besuchs in Gestalt der großen goldenen Kette des Großkreuzes des Ordens des indischen Kaiserreichs aus und versicherte dem Deforierten gleichzeitig, daß England nach wie vor den Frieden des Sultanats Maskat zu erhalten bestrebt sein werde. Der Sultan wird klug genug sein, um zu wissen, daß mit dieser Deforierung und mit diesem Versprechen der Vizekönig gleichzeitig zum Ausdruck bringen wollte, daß England fest entschlossen ist, seine Interessen im persischen Golfe nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Um ganz sicher zu geben, daß der Sultan ihn recht verstehe, sprach sich der Vizekönig den englisch-indischen Untertanen gegenüber, die in Maskat wohnen, ganz deutlich aus. Er sagte, daß die Suprematie des englischen Handels in Maskat unbestreitbar sei, denn 80 pCt. des ganzen Handels liege in den Händen der englisch-indischen Untertanen, und 97 pCt. der Schifffahrt dergleichen. Wenn nun auch die

englische Regierung sich nicht in die Angelegenheiten und inneren Streitigkeiten des Landes einmischen könne, so werde sie doch zum Schutze des Lebens und des Eigentums englischer Untertanen einschreiten, sobald diese bedroht seien, und er glaube versichern zu können, daß die englisch-indischen Untertanen der Unterstützung von Seiten des Sultans gewiß sein könnten. — Der Sultan wird sich dies gesagt sein lassen. Wenn er die goldene Gnadenkette, die ihm Lord Curzon umhing, betrachtet, wird er sich stets der 6-zölligen Marinegeschütze erinnern, unter deren Schatten seine Ehrung erfolgte.

Man kann schon jetzt voraussagen, daß auch der weitere Verlauf der Reise von Erfolg gekrönt sein wird; denn es ist niemand da, der den Absichten Curzons in den Weg zu treten vermöchte. Hat aber das britische Reich — wenn auch natürlich nicht momentan — erst die Herrschaft über die arabische Küste des Persischen Golfs erlangt, so wird Russland, wenn es sich später an der Südküste Persiens festsetzen will, auf doppelte Schwierigkeiten stoßen, denn die Küste wird alsdann rechts und links von englischem Besitz flankiert sein. Natürlich schaut man daher in Petersburg der Reise des indischen Vizekönigs mit dem größten Unbehagen zu. Aber man kann dort nichts dagegen tun, denn Lord Curzon hat gerade den günstigsten Augenblick zu seiner Aktion benutzt. Umstehend bringen wir ein Bild des den Vizekönig begleitenden Geschwaders.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Die Vereidigung der Marinerekruten der Ostsee-Station war verschoben worden, weil dazu die Abwesenheit des Kaisers in Aussicht genommen war. Wie man aus Berlin meldet, verlautet dort, der Kaiser habe die Absicht aufgegeben, in diesem Monat nach Kiel zu kommen.

— Bei einer Konferenz im Reichspostamt erklärte Staatssekretär Kräfte, die Regierung werde weiter bestrebt sein, Deutschland mit eigenen Kabeln zu versehen. Er legte der deutschen Kaufmannschaft nahe, deutsche Einrichtungen zu benutzen und zu unterstützen, nach dem Vorgehen der englischen Kaufmannschaft, die ihre Postschiffe mit englischen Schiffen befördere, trotzdem deutsche Schiffe schneller gingen.

— Studienreisen nach St. Louis. Der Handelsminister Möller erklärte, wie wir in der „Post“ lesen, daß in den nächsten preussischen Etat seitens der Regierung besondere Mittel zu Studienreisen zur Weltausstellung in St. Louis eingestellt werden würden. Sowohl vom Handelsministerium wie vom Landwirtschafts- und Kultusministerium sollen Abordnungen von Beamten zur Aus-

stellung gesandt werden, um alles, was auf ihr Ressort Bezug hat, eingehend zu studieren und darüber an die Ministerien zu berichten.

— Unter den Gütern des polnischen National-schatzes ist es zu Streitigkeiten gekommen. Dr. Karl Lewandowski hat das Amt als Mitglied des Verwaltungsrats des National-schatzes niedergelegt, weil, wie er dem „Kurier“ mitteilt, der Kampf um die Verwendung der Mittel des National-schatzes nun persönlich geworden sei. Des weiteren teilte Dr. Lewandowski mit, daß er die Angelegenheit des Mißbrauchs des National-schatzes demnächst in einer besonderen Schrift beleuchten werde.

Oesterreich.

— Der Kampf der beiden Ministerpräsidenten, Graf Tisza und Baron v. Koerber, ist ausgegangen wie das Hornberger Schießen; es ist nichts dabei herausgekommen. Auf den Tiszaschen Angriff hatte Koerber ebenso befohlen wie bestimmt geantwortet, und in seiner letzten Aeußerung zu der Angelegenheit gab der „königlich ungarische Ministerpräsident“ klein bei. So wie die Dinge augenblicklich liegen, scheint Kaiser Franz Josef der Verdrießlichkeit, beschwichtigend eingreifen oder gar einen neuen Ministerpräsidenten ernennen zu müssen, entbunden zu sein. Eins aber haben die beiden Kabinettschefs erreicht, indem sie sich vor ihren Parlamenten angreifen, errangen sie den jubelnden Beifall aller Parteien, die ihren gegenseitigen Zwiß und ihre Gegnerschaft gegen die Regierung vergaßen.

Frankreich.

— Der französische Ministerpräsident Combes hat in der Schulfrage einen bedeutamen Sieg davongetragen, indem er im Senat über den von dem bisherigen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau geführten rechten Flügel der Regierungsmehrheit triumphierte. Allerdings wurde der Triumph dadurch ein wenig beeinträchtigt, daß er nur mit einer verschwindenden Mehrheit errungen wurde. Aber Sieg ist Sieg; heute steht der Kabinettschef noch groß da, und was morgen kommt, danach zu fragen unterläßt er.

Zu späte Reue.

Paris, 23. Nov. „Wie schade, daß es nicht Frankreich ist, welches den Panamakanal vollenden wird“, so hört man jetzt oft klagen: „es ist ein nationales Unglück, daß der Panamakanal kein französisches Werk geblieben ist.“ Es ist, so schreibt man der „Revue“, aus Paris, als wenn den Franzosen erst jetzt, da die Vereinigten Staaten ihre Hand darauf zu legen in Begriff sind, die Erkenntnis aufginge, was Panama für den Weltverkehr

Sinnsprüche.

Das höchste Glück hat keine Lieder,
Der tiefste Schmerz hat keinen Laut;
Sie spiegeln beide still sich wieder
Im Tropfen, der vom Auge taut.

Sturm.

Es ist der törichte Ungebuldige
An seinem Leide selbst der Schuldige:
Statt bis zum Herbst den Baum zu hüten,
Will er sich nähren von den Blüten.

Leigner.

Im Sturm.

Novelle von E. Fahrenow.

(26. Fortsetzung.)

Gewiß, das war alles nicht so schön wie Bozen; dem letzten gab sie in ihrer Erinnerung die Palme von allem Herrlichen, was ihr je gesehen. Und sie glaubte ernstlich, es sei Bozen selbst, was sie so über alle Grenzen entzückte, während es doch nur der Glanz ihrer dort erblühten Liebe war! — Aber schön wars hier auch. — Therese ward sehr übermütig. — Als sie die frohen leuchtenden Augen Ernas gewahrte, wie sie neben ihr auf dem hölzernen Balkon des Hotels stand, stieß sie einen tiefen Seufzer aus.

„Warum seufzen Sie, Therese?“

„Seufze ich? Ach ja, wir sind doch zu dumm! Wie kann man Angesichts einer solchen Natur und eines solchen lustigen Volksgewimmels da unten seufzen! Aber ich sehnte mich in diesem Augenblick nach meinem guten Bruder.“

„Und ich bin schuld, daß Sie ohne ihn hier sind!“

„Tut nichts, man sagt ja, Trennung frische die Liebe auf. Heiliger Hironymus! Sehe ich Geister?“
Therese hatte plötzlich Ernas Arm gepackt und wies auf zwei Gestalten hin, die soeben aus einem großen

Stellwagen stiegen. Der Stellwagen kam von Tirol herüber, und die beiden Herren waren Professor Steineisen und Will.

Erna wechselte jäh die Farbe.

Da die Freundin wie ein Blitz ins Zimmer hinein fuhr und die Treppe hinunterjagen wollte, lief sie ihr nach.

„Therese — Therese, nur ein Wort!“

„Nun, was giebt's denn?“

Es arbeitete in Ernas Gesicht. Ein paar mal öffnete sich die Lippen, brachte aber nichts heraus. Endlich fiel sie der anderen um den Hals.

„Verrat mich im Gotteswillen nicht!“

Therese packte sie bei den Schultern.

„Du nennst mich Du? Du hast dich natürlich versprochen — aber wehe Dir, wenn Du noch ein einziges Mal anders sagst! Du liebes, allerbestes Mädchen Du! — Wir sind also Schwestern, Seelenwestern. Und sagen uns Du! Und geben uns einen feierlichen Kuß — so — und sind sehr glücklich. — Du auch! — Du siehst nämlich vollkommen — durchaus, — bedingungslos glücklich aus! Weil er da ist. Na ja! Und ich gehe jetzt hinunter und nehme mich furchtbar zusammen, um nicht so kolossal vergnügt auszusehen, wie ich bin. Sonst riecht er Lunte! Untersieh Dich und zweifle an mir — ich verrät Dich nicht!“

Noch zweimal, dreimal schüttelte und drehte Frau von Sichten sie hin und her, dann schob sie zur Tür hinaus.

Erna blieb zurück wie im Schwindel.

Sie hielt sich an einer Stuhllehne fest, aber selbst da noch zitterte ihr Arm.

„Ich bin wohl närrisch geworden“, sagte sie sich.

„Diese kleine Frau hat mich mit ihrer Aufregung angesteckt. — Was fällt mir denn ein? Bin ich vor diesem Herrn davongelaufen, um jetzt wie ein Vackfisch vor Wonne zu beben, weil ich ihn unerwartet wiedersehe? Denn

vor Entsetzen, scheint mir, zittere ich ja nicht.“

Gilge Schritte ertönten draußen durcheinander.

„Ich habe keine Sekunde mehr Zeit“, dachte Erna, „ich muß mich fassen, — muß ein Gesicht aufsetzen — ach nein, bei Gott, ich kann kein Gesicht aufsetzen. Ich muß aussehen wie ich aussehe. Ich bin ja viel zu — viel zu verrückt, selig —“

Da sprang die Tür auf, und „dieser Herr“, vor dem sie davongelaufen, trat über die Schwelle.

Er sah nicht nur glücklich aus, — er strahlte.

Auch der Professor strahlte, der hinter ihm herkam, während Therese noch etwas Unbegreifliches vor der Haustür zu tun hatte.

„Niemand entgeht seinem Schicksal!“ sagte der Professor, da die Beiden sich stumm und desto beredter die Hand rückten. „Es stand in den Sternen geschrieben, Fräulein Erna, daß sie noch einmal mit uns zusammen-treffen sollten.“

Guten Tag, Herr Professor“, sagte Erna herzlich, doch mit einer etwas unsicheren, verschleierte Stimme, „ich wünschte, alle Ueberraschungen im Leben wären so angenehmer Art, wie diese.“

„Ach auch, mein verehrtes Fräulein Erna. Da siehst Du's, Will, hab ich Dir nicht heute früh gesagt, daß mir etwas Freudiges begegnen würde?“

„Er hat nämlich von Fischen geträumt, dieser aufgeklärte Mann der Wissenschaft“, sagte Will, „und er behauptet, daß ihm dann jedesmal etwas Schönes begegne. Heute hat er ja nun zufällig recht gehabt.“

„Und wenn ich träume, daß mir Zähne ausfallen, so passiert mir an diesem Tage sicherlich etwas Unangenehmes“, sagte der Professor ernsthaft. „Wissen Sie, weshalb wir hier sind?“

„Ohne Zweifel, weil das Schicksal es so wollte“, erwiderte Erna halb scherzend. „Ich glaube ja selbst an Bestimmung, an die Unabwendbarkeit unseres Schicksals.“



größere Summen. Der Gauner ist 30 Jahre alt, von kleiner Figur, hat blondes Haar, Vollbart und blaue Augen. Er soll sich augenblicklich in Hagen aufhalten. Beim Auftauchen des Menschen wolle man der Polizeiverwaltung sofort Mitteilung machen.

**** (Neubau der kath. Kirche.)** Unter dem 23. Nov. schreibt die „Trem.“ aus Dortmund: Für den Neubau der katholischen Kirche in Schwerte wird in diesen Tagen eine Hauskollekte abgehalten. Die dortige katholische Gemeinde hat schwere finanzielle Opfer gebracht. Ohne die Willkürigkeit auch von auswärtigen kann das große Werk, dessen Errichtung eine dringende Notwendigkeit ist, nicht vollendet werden. Dem so oft sich bewährten Opfergeist der katholischen Bewohner in Stadt und Land sei daher die Hauskollekte angelegentlich empfohlen.

**** Westhofen, 24. Nov.** Zu händigen Mitgliedern der Schulvorstände im Amte Westhofen sind ernannt: Lehrer Thelmann in Westhofen, Siepmann in Wandhofen, Beckmann in Giesede, Gillefeld in Dolzen, Schulte in Garenfeld, Siehoff in Echtenhof und Riehöfer in Syburg.

**** Westhofen, 23. Nov.** Der hiesige Amtsbezirk, welcher früher einen Bezirk zur Voreinschätzung in die Einkommensteuer bildete, ist jetzt mit Genehmigung der königlichen Regierung in drei Bezirke eingeteilt worden. Zu dem ersten Bezirk gehören die Gemeinden Westhofen, Garenfeld und Syburg, zu dem zweiten Bezirk: Dolzen und Wandhofen und zu dem dritten Bezirk: Giesede, Echtenhof und Siehoff. Als Mitglieder gewählt bzw. ernannt sind im ersten Bezirk Kaufmann Max Hohmann, Landwirt und Gemeindevorsteher Heinrich Westhoff, Rentner Heinrich Brögelmann, Landwirt Friedrich Rodde, Gemeindevorsteher Wilhelm Grieb, Fabrikant Wilhelm Schulz, Fabrikant Wilhelm Junke und Bergmann Friedrich Schürmann; im zweiten Bezirk Gutpächter Friedrich Jacobs, Landwirt Heinrich Hohenhewer, Landwirt Louis Pfäfer, Landwirt und Gemeindevorsteher Heinrich Klempe, Rentner Friedrich Schulte, Prinz, Bureau-Gehilfe Heinrich Greve, Bergmann Heinrich Lueg, genannt Althoff und Fabrikant Anton Schneider; im dritten Bezirk Landwirt Heinrich Spemann, Landwirt Wilhelm Schröder, Bergmann Heinrich Schäfer Jr., Bergmann Friedrich Frohne, Bergmann Wilhelm Richard und Tagelöhner Wilhelm Plunkert. Zu Stellvertretern wurden gewählt bzw. ernannt im ersten Bezirk Kaufmann Emil Hohmann, Landwirt Heinrich Brögelmann, Rentner Heinrich Rodde, Landwirt Karl Rodde, Landwirt Friedrich Brögelmann, Fabrikant Friedrich Brögelmann, Fabrikant Heinrich Schürmann, Schreiner Friedrich, Schneider, im zweiten Bezirk Bergmann Friedrich, Sauerländer, Landwirt Karl Gottschalk, genannt Strider, Landwirt Heinrich Gode, Landwirt Heinrich Riedemann, Landwirt Wilhelm Schwachenberg, Schreiner Wilhelm Bürgerhoff, Maschinenwärter Wilhelm Brune und Fabrikant Friedrich Joseph; im dritten Bezirk Landwirt Friedrich Hohenhewer, Schürmann, Gottfried Dreier, Bergmann Wilhelm Landmann, Rentner Heinrich Overbeck, Bergmann Friedrich Schäfer und Maschinenführer Wilhelm Wotmann. Zu Vorsitzenden der Kommissionen wurden ernannt: für den ersten Bezirk Herr Amtmann Graf von Haslingen, für den zweiten Bezirk Herr Gemeindevorsteher Rüdiger-Dolzen und für den dritten Bezirk Herr Gemeindevorsteher Friedrich Siehoff.

**** Sölde, 23. Nov.** Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Dieselbe rückte jedoch nicht aus, da in der Feldflur zwischen Sölde und der Heide Schleswig ein Kornhaufen des Landwirts Gerwin hier selbst brannte. Zufällig des Weges kommende Leute nahmen nach dem „Hörd. Volksbl.“ den mutmaßlichen Brandstifter, einen 27-jährigen Mann, der am 1. April aus der Irrenanstalt zu Aplerbeck entlassen worden sein soll, fest und überlieferten denselben der Polizeibehörde.

**** Aplerbeck, 23. Nov.** Der Posaorchor des hiesigen evangel. Junglingsvereins blies gestern morgen zwischen dem Früh- und Hauptgottesdienst einige der Feier des Tages entsprechende Choräle. Am Nachmittage begab sich der Chor nach den Kirchhöfen zu Aplerbeck und Sölde und blies dort auch mehrere Choräle. Am Abend hielten die hiesigen evangel. Vereine eine gemeinsame Feier im Schulte'schen Saale ab, in der Herr Pastor Böckmann über das Thema sprach: „Ist mit dem Tode alles aus?“ Zahlreiche Gemeindeglieder nahmen an der Feier teil.

**** Hörde, 23. Nov.** Heute morgen ist mit der Wahl von Stadtverordneten in der dritten Abteilung begonnen worden, ohne daß von irgend einer Seite aus Kandidaten in öffentlicher Weise zur Aufstellung gelangt wären. Bei dem Mangel jeglicher Opposition dürfte daher die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder des Kollegiums Herren Schrop, Wiedeier und Cremer außer Zweifel stehen. Es ist bisher noch nicht vorgekommen, daß der Wahlkampf in der dritten Abteilung so gänzlich gefehlt hat. Diese Erscheinung ist wohl mit Recht darauf zurückzuführen, daß die von der Güte unterstützte Kandidatur ohne weiteres gesichert ist. (Hörder Volksbl.)

**** Schüren, 23. Nov.** Auch im hiesigen Orte hat der Sturm große Verheerungen angerichtet. Auf einem vor kurzer Zeit begonnenen Neubau am hochgelegenen Schürer hat er einen Teil des Daches abgedeckt und in der Erlenbach gar das ganze Dach einer Kegelbahn entführt, das schon mehrere Male ein Opfer der stürmischen Gewalten geworden ist.

Briefkasten.

?? Die uns unterm 23. November von Dortmund aus gefandte mit Bleistift geschriebene Karte ist uns nicht verständlich. Wir bitten um nähere Mitteilung niederhalb, damit wir direkt mit Ihnen in Verbindung treten können.

Unzufriedener. Ihre Auslassungen über das Wetter und die Wetterpropheten sind etwas herbe; Sie können glauben, ganz und gar sind wir doch nicht gegen frühere Zeiten zurückgegangen. Den Umschwung und den Fortschritt besingt übrigens ein Dichter so:

In Ansehn und Kredit verliert
Der Laubfrosch unsrer Väter;
Wo er einst lustig volltierte
Hängt jetzt ein Barometer.
Man fragt nicht mehr nach Niederschlag
Den hundertjährigen Almanach,
Man fragt die Isobaren,
Das Wetter zu erfahren.

Ginst fragen Kunde nur das Gras,
Wenn sich die Wolken mehrten;
Ginst glaubte man mit Ehrfurcht, was
Die Bauernregeln lehrten;
Was's kalt in den „gestrengen Herrn“,
So merkte mans sich gar zu gern;

Doch jetzt zählt ohne Mystik
Die Treffer die Statistik.

Ginst lag die schlechte Bitterung
Großmuttern in den Knochen;
Doch jetzt wird die Voraussagung
Am Schreibtisch ausgesprochen,
Man zeichnet sich das Minimum
Und macht draus das Prognostikum;
Nur wird oft trotz Prognose
Nicht naß noch Rock und Hose!

Aus Westfalen und Rheinland.

*** Dortmund, 23. Nov.** Die hiesigen Klassenärzte wollen ebenfalls unter allen Umständen eine Erhöhung des Honorars von 3 auf 4 Mark pro Klassenmitglied durchdrücken. Ferner wünschen sie, daß dem Abhängigkeitsverhältnis der Ärzte von den Klassenvorständen durch Schaffung einer ärztlichen Aufsichtskommission, welche mit den Klassenvorständen verhandelt, ein Ende gemacht werde. Sodann fordern die Ärzte, daß das neue Krankenkassengesetz, wonach die Klassenpflicht von 13 auf 26 Wochen ausgedehnt wird, ihnen in der Weise zu Gute komme, daß sie für jeden Kranken nach der 13. Woche 1 Mk. pro Woche erhalten.

*** Hagen, 23. Nov.** Heute früh 3 Uhr fuhr der Ortszug 8221 auf einen Frellbock, wobei die Lokomotive umstürzte und eine Anzahl Wagen beschädigt und der Bremser Friederich von hier getötet wurde. Die Schuld soll den Lokomotivführer Cifer treffen. Das Geleis von Hagen-Erfeld ist voraussichtlich auf 5 Stunden gesperrt. Die Aufräumarbeiten sind im Gange.

*** Witten, 23. Nov.** Ein Schuhmacher hier selbst hatte sich vor einigen Tagen mit der Axt in die linke Hand gestochen und die entstehende kleine Wunde nicht weiter beachtet. Es entstand eine Blutvergiftung und gestern abend mußte dem bedauernswerten Manne die linke Hand amputiert werden.

*** Bochum, 23. Nov.** Wenn zwei dasselbe tun, so ist es bekanntlich nicht dasselbe. In einer Wirtschaft an der Königsstraße produzierte sich vorgestern abend ein Gauner in der Kunst des Feuerfressens. Die Vorbeeren des Mannes ließen einem Gast keine Ruhe, er goß sich den Mund voll Benzin, zündete den gefährlichen Stoff an und verbrannte sich Mund und Gesicht dermaßen, daß die Haut in Fetzen herunterfiel. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

*** Münster, 22. Nov.** Durch die Entschlossenheit und Umsicht zweier Offiziersburichen ist man hier — laut „Mün. Ztg.“ — eines Verbrechens habhaft geworden. Eine halbe Stunde vor der Stadt wurde auf einem einsamen Wege ein Mädchen von einem Manne überfallen, in verbrecherischer Absicht in eine Eichenhecke geschleppt und mit dem Tode bedroht, falls es um Hilfe rufe. Das Mädchen schrie trotzdem laut um Hilfe. Zwei des Weges reisende Offiziersburichen hörten den Hilferuf. Als sie dem Ruf nachgingen, flüchtete der Verbrecher in ein Dickicht. Der eine der Soldaten umritt nun beständig das Gehölz, um ein Entweichen zu verhindern, der andere holte schnell in der Nähe wohnende Bauern herbei, stellte sie als Posten rings um das Gehölz auf und ritt dann zur Stadt, um Polizeibeamte herbeizuholen. Als diese erschienen waren, wurde der Platz abgesucht; man fand den Verbrecher, einen 52 Jahre alten Maurer, unter Laub versteckt, und brachte ihn in Gewahrsam.

Bermischtes.

+ (Frau Welt.) In der Lorenzkirche in Nürnberg ist eine Statue angebracht, die die „Frau Welt“ darstellt. Sie ist als eine schöne Frau mit einem gar lieblichen Angesicht zur Darstellung gebracht. Sie trägt goldene Halsketten, kostliche Geschmeide schmückt ihr Haupt, in der einen Hand hält sie einen Korb mit schönen Blumen und Früchten. So schaut das Bild von vorn gesehen aus. Aber sieht man es von der Rückseite an, so bietet sich hier dem Auge der schreckliche Anblick eines halbverfaulten Gerippes, in das Schlangen hineinkriechen. — In Palästina wächst in der Gegend des toten Meeres eine merkwürdige Frucht, die man den Sodom-Äpfel zu nennen pflegt. Er sieht schön und verlockend aus, so recht wie ein rotwangiger Äpfel bei uns zur Herbstzeit. Aber wenn einer in den Äpfel hineinbeißt, verzehrt er gar bald den Mund. Innen befindet sich nämlich eine ekelhafte, stinkende Masse.

Humor und Satyre.

(Liebe Jugend.) In A. kommt ein junges Mädel zum Metzger. In der Hitze des Bedienstens fragt Metzger: „Na, Liebchen, was haben Sie denn auf dem Herzen?“ — „Ein halb Pfund Nierenfett!“ war die prompte Antwort.

(Erlauchtes.) Ein Münchener Packträger, der von einem Maurer getreten wird, sagt entrüstet: „M gebildeter Mensch sagt hoppla.“

(Ein Phänomen.) „Sagen Sie mal, Herr Doktor, Sie sprachen da vorhin von einem „idealen Fall“, was ist das eigentlich?“ — „Meine Damen, das ist ein gefunder Millionär mit einer unheilbaren Krankheit.“

(Ein Irrtum.) Richter: „Angeklagter, Sie haben der Zeugin einen Kuß gegeben. Und was tat sie da?“ — Angeklagter: „Sie meinte.“ — Richter: „Und trotz ihrer Tränen haben Sie sie dann zum zweiten Mal geküßt! Schämten Sie sich!“ — Angeklagter: „Herr Richter entschuldigen Sie, ich glaubte, es wären Freudenstränen.“

(Zwei Schwachhafte.) Dame: „Ich habe den Papagei nun schon drei Monate und er hat noch nie ein Wort gesprochen!“ — „Vielleicht haben Sie ihn noch nicht dazu kommen lassen!“

(Unter Freunden.) Meta: „Ach, Rosa, ich bin glücklich! Der Assessor hat mir gestern sein Herz

geschenkt.“ — Rosa: „Na, da laß es nur schleunigst reparieren, denn mir hat er schon vor ein paar Monaten gesagt, ich hätte es ihm gebrochen!“

(Aus der Schule.) Lehrer (im grammatischen Unterricht): „Wir wollen jetzt Sätze bilden mit den persönlichen Fürwörtern: ich, du usw.“ Wenn z. B. der Vater sagt: „Ich gehe aus.“ wie sagt dann die Mutter zu ihm? — „Du.“ — Schüler: „Du bleibst zu Haus!“

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung“.

Hd Berlin, 24. Nov. In einem Neubau in Panitzsch wurden gestern früh der Maurer Partsch und seine Geliebte, die 18jährige Marie Peil, mit Schußwunden im Kopf tot aufgefunden. Nach einem von Partsch hinterlassenen Briefe dürfte Mord und Selbstmord vorliegen.

Hd Wiesbaden, 24. Nov. Der Landwirt Johann Georg Veicht in Delfonheim feierte gestern seinen 100. Geburtstag. Am Abend vorher brachte ihm die Kapelle des 87. Infanterie-Regiments, wo der Jubilar gebient hatte, ein Ständchen dar. Landrat Herzberg überbrachte im Auftrage des Kaisers eine Denkmünze. Gestern mit tag erschien Oberst Jakobi aus Wiesbaden, um im Auftrage des Kaisers das Verdienstkreuz, sowie als persönliches Geburtstagsgeschenk des Kaisers eine kostbare Tafel mit dem Reliefbilde des Kaisers, sowie 300 Mk. in baar zu überreichen. Der Großherzog von Luxemburg sandte als früherer Landesherren eine Kiste Kabinettwägel. Sämtliche Kriegervereine hatten Deputationen entsandt, zur Begrüßung des alten Veteranen, welcher noch wohl und munter den Feierlichkeiten beizuwohnen.

Hd Ostende, 24. Nov. Ein Ostender Fischerboot traf auf offener See den norwegischen Dampfer „Stanley“, welcher dem Sinken nahe war und brachten die Besatzung auf das Fischerboot. Bevor die Fischer den Dampfer verlassen konnten, sank dieser und 15 Mann des Fischerbootes ertranken.

Hd Innsbruck, 24. Nov. Die Vorlesungen der freien italienischen Universität wurden seitens der Behörden verboten. Da man Demonstrationen befürchtet, wurde ein großes Gendarmieraufgebot herangezogen.

Hd Sofia, 24. Nov. Zwei mazedonische Desperados vollführten gegen den bekannten Millionär Geshow, gewesenen Finanzminister und Chef der Nationalpartei einen Ueberfall. Die Mazedonier drangen in Geshows Arbeitszimmer ein und verlangten von ihm die Unterschrift für zwei Schuldbriefe zu 40 000 und 10 000 Frk., indem sie zwei Revolver auf ihn ansetzten und drohten, durch ein mitgebrachtes Ristchen, das angeblich Dynamit enthalte, das Haus in die Luft zu sprengen. Geshow sah sich gezwungen, die Schuldbriefe zu unterschreiben. Als aber ein Abgesandter der beiden Expreßer das Geld auf der Bank abholen wollten, wurde er verhaftet.

Wetterbericht.

26. Nov.: Meist bedeckt, Niederschläge, starker Wind, Nachtfrost.

27. Nov.: Rauh, starker Wind, Niederschläge, nahe Null.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wlth. Schade.

Hilfe gegen Asthma.

Die schlimmsten Fälle von Asthma in der Welt werden oft vom Gebrauch des Dr. Rudolf Schiffmann'schen Asthma-Balms, wie die Wirkung des Asthma-Balms beweist. Er schreibt: „Seit 20 Jahren leide ich an häufig eintretenden Asthma-Anfällen. Alle bisherigen anverwandten Mittel haben nur wenig und nur für kurze Zeit Linderung des Leidens gebracht. Seit Januar d. J. benutze ich den Asthma-Balm von Dr. Schiffmann und habe seit dieser Zeit keinen heftigen Asthma-Anfall erlebt. Wenn ich den Balsam auch manchmal noch ein wenig Beklemmung fühle, so wird dies durch Anwendung des Balsams leicht beseitigt. Ich kann allen Asthma-Leidenden den Gebrauch des Schiffmann'schen Asthma-Balms empfehlen.“ Dr. Schiffmann, Administrator, Bismarckstr. 10 in Bonn. Herr Louis Bornmann, Bismarckstr. 10, a. d. Saale, schreibt folgendes: „Mit großer Freude sage ich meinen anverwandten, herzlichsten Dank für das Asthma-Balms, welches mir zum Auskommen diente. Gleich nach Verbrauch desselben ließ ich mir ein Paket aus Leipzig aus der Engel-Apotheke, schicken. Neben dem an Asthma leidenden, kann ich den Balsam aus Wärme empfehlen, ich bin mir sehr glücklich, daß mir das Mittel so große Dienste thut und glaube sicher, daß mich dasselbe ganz von meinem Asthma befreit. Das ist vor 7 Jahren infolge der Influenza bekommen habe. Jedermann werde ich von dem guten Erfolge zu wissen thun; nochmals meinen innigsten Dank.“ Erhältlich in allen Apotheken. Man verlange eine Probe unter Einsendung einer 10-Pfg.-Marke für Porto von der Victoria-Apotheke, Berlin SW., Friedrichstraße 19 a. Versandhülle: 4000 Procent Silber, 2110 Procent Südamerikanischer Reichspfund, 14 Procent Reichsrunder Kugelschloß.

Conserven mit Kochvorrichtung

Hervorragende Neuheit

auf dem Gebiete der Conserv.-Industrie. Unentbehrlich für Militärs, Jäger, Touristen, Radfahrer, Segler, Junggesellen etc. — Erwärmung des Dosen-Inhalts zu jeder Zeit, an jedem Orte und unter allen Umverhältnissen. In wenig. Min. Fabrikate in allen Preisl. empfiehlt: **Conserv.-Fabrik Albert Reiss Sohn, Wülfe vor Hannover.** — Patente in 14 Staaten.

Bekanntmachung.

Infolge des Ausscheidens des Verwalters **Edward Basseken** aus der Stadtverordneten-Versammlung ist für denselben seitens der 1. Abteilung eine Ersatzwahl vorzunehmen für die Zeit bis zum 31. Dezember 1904.

Termin zur Wahl wird hierdurch anberaumt auf **Montag, den 30. d. M., mittags 12 bis 1 Uhr.**

Wir laden zur Wahl hierdurch mit dem Bemerkten ein, daß dieselbe im **Stadthaus, im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale**, hier selbst stattfindet.

Die Wähler haben ihre Stimmen dem Wahlvorstande mündlich zu Protokoll zu geben.

Schwerter, den 13. November 1903.

Der Magistrat: **Kohmann.**

An die Haus- und Grundbesitzer der Stadt Schwerte.

Am Freitag, den 27. November ex., abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des Herrn Engel (früher Diermann) eine

Versammlung

von Haus- und Grundbesitzern statt, zwecks Gründung eines Haus- und Grundbesitzer-Vereins für Schwerte und Umgegend.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn E. Schermeng-Schwerte: „Die Zwecke und Ziele städtischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine unter besonderer Berücksichtigung der neueren Steuergesetzgebung.“
 2. Beschlussfassung über die Gründung des Vereins und eventl. Wahl des Vorstandes.
- Wir laden zu dieser Versammlung hiermit höflichst ein und hoffen, daß jeder Haus- und Grundbesitzer uns in unserem Bestreben, die Interessen des Haus- und Grundbesitzes zu schützen, durch den Besuch dieser Versammlung unterstützen wird.

Das Komitee.
J. A. Wilhelm Haber.

Restaurant „Zum Adler“, Schwerte, Sägerstr. 14.

Täglich

Grosse Konzerte

des Damen-Orchesters „Harmonie“.

3 Damen, 1 Herr.

Kunstverein des Kgl. Konservatoriums Köln.

Dezente Gefänge. Familienprogramm.

Anfang an Wochentagen Abends 8 Uhr.

An Sonn- und Festtagen von 11-1 Uhr:

Matinée.

Anfang Nachm. 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Max Eichhorn.

Achtung!

Bahn-Institut W. Hoffmanns

Ostenstr. 7. Schwerte. Ostenstr. 7.

Garantieren für absolut schmerzloses Zahnziehen, und dass meine künstlichen Gebisse tadelloso sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.

Langjährige Erfahrungen. Billige Preise.

Condensierte Milch



Marke:

„Milchmädchen“

stets frisch

empfiehlt

Drögerie Carl Trog.

Molkereibutter

der Molkerei Westheim 135 Pfg., ostfriesische 120 Pfg. p. Pfd.

bei

Ernst Klein.

8 sehr leichte Fantasia über beliebte Weihnachtslieder 8

für Klavier zu 2 Händen v. Hans v. Aachen.

Beide Hände im Violinschlüssel.

1. O du fröhliche. 2. Ihr Kinderlein kommet. 3. Stille Nacht. 4. Sei willkommen, Weihnachtsbaum. 5. Christkindchens Ankunft. 6. O Tannenbaum. 7. Morgen, Kinder, wird's was geben. 8. Ihr Hirten erwacht.

No. 1-8 in einem Bande Mk. 1,-.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, in Schwerte durch die C. Braus'sche Buchhandlung zu beziehen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1,-.

P. J. Tonger Köln a. Rh.

Zwangsverkauf.

Am Mittwoch, den 25. November ex., vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt Köhmer hier selbst

2 Vertikows, 1 Schreibisch, 2 Sophas, Tische, Stühle u. s. w. gegen bar versteigern.

Morgenroth, Gerichtsvollzieher.

Erstsuche nochmals um Zahlung der rückständigen

Kauf- u. Pachtgelder

bis zum 30. ds. Mts., da sonst gerichtliche Beitreibung erfolgt.

Schwerte, 23. Nov. 1903.

Hohenschwert.

Für Händler und Landwirte.

Ruhrfettweide zu verpachten.

Näheres Stahlhut, Wasserwerk Westhofen.

Mittwoch, den 25. d. Mts., morgens 8 Uhr,

wird im hiesigen Schlachthause minderwertiges

Schweinefleisch das Pfd. zu 40 Pfg. verkauft.

Schiebbar gefunden.

Gegen Erstattung der Insektionsgebühren abzugeben

Reichgasse 3.

Wegen Krankheit des jetzigen ein propädeutisches, älteres, evangel.

Dienstmädchen

zu sofort gesucht. Etwas Erfahrung im Kochen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Mann sucht einfach möbliertes Zimmer

in der Nähe des Bahnhofes. Geht. Offerten unter A. S. 60) an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Gleichenfranke.

Auch solche, die nirgend Gefunden, verlangen Prospekt gratis. (Kein Medizinhandel!) Rolle, Altona a. Elbe, Gr. Bergstraße 158.

Empfehle von heute ab

f. Ostermann'sches Lagerbier,

f. Dortmunder

— Kronenbier,

f. Münchener

— Spatenbräu

nur in Syphons.

Letztere in jeder Grösse, täglich frisch gefüllt.

Achtungsvoll

A. Feit,

Kleppingsstrasse 1.

Ziehung v. 2. — 9. Januar 1904.

Festgeschenke!

Vorteilhaft u. billig sind Lose der Düsseldorf St. Rochuskirche

Nur 160 000 Lose 15 379 Gewinne im Gesamtwerte von

120000 M.

Die Gold- u. Silbergew. sind mit 99 Proc. des angesetzten Wertes sofort verkauflich

gegen Hauptgew.: 30 000 Mk. 10 000 „ 5 000 „

6 x 1500 = 9000 M. 10 x 750 = 7500 „ 10 x 200 = 2000 „ 20 x 100 = 2000 „ 30 x 50 = 1500 „ 100 x 30 = 3000 „ 200 x 10 = 2000 „ 1500 x 5 = 7500 „ 13500 zus. = 40500 „

Lose 2 Mk. 20 Mk. u. Liste 30 Pfg. versendet

General-Debit Ferd. Schäfer (Düsseldorf)

Manufakturpapier zu haben bei Carl Braus.

Rob. Lippmann, Schwerte, 1 Brückstrasse 1.

(Größtes und billigstes Spezialhaus

für

Hüte und Mützen, Wäsche, Kravatten und Handschuhe, Regenschirme für Herren, Damen und Kinder.

Pelzwaren:

Colliers, Kragen und Muffen in Skunks, Nerz, Iltis, Biber, Marder, Seal u. Elektriblsam. Murmel, Kanin etc.

Pelzwaren kauft man am besten beim Fachmann. Größte Auswahl am Platze, sehr billige Preise.

Reparaturen und Umarbeiten von Pelzsachen, sowie Ueberziehen und jede Reparatur auch an bei mir nicht gekauften Schirmen auf eigener Werkstatt schnell und billig.

1000 Mark Belohnung

denjenigen, die mit dem Stella-Baukasten die schönsten und originellsten Bauten herstellen! Da mit dem Stella-Baukasten

alle beliebigen Gegenstände, wie Kirchen, Brücken, Häuser, Türme, Vasen, Becher, Vogelbauer, Luftballons, Möbel, sowie ebenfalls bewegliche und betriebsfähige Maschinen, Kräne, Winden etc. etc. mit stets gleichbleibendem Material und transportabel hergestellt werden können, ist die Auswahl eine bedeutende und der Phantasie des Bauenden ein grosses Feld eröffnet.

Kein Holz- oder Steinbaukasten der Welt erreicht die Vielseitigkeit des Stella-Baukasten.

er ist der wunderbarste Konstruktionsbaukasten und in allen Spielwarengeschäften erhältlich, oder wo nicht, direkt zu beziehen durch die

Döhren Stella-Baukasten-Fabrik, bei Hannover. H. Fiedler, Komm.-Ges.

Preislisten Nr. 32 sowie Prospekte über Preisauusschreiben gratis und franko.

20 ausgewählte Sonatinen

von Beethoven, Clementi, Diabelli, Dussek, Haslinger, Hüter, Kuhlau, Mozart, Müller und Pleyel, ausgewählt nach der Schwierigkeit geordnet, mit Fingersatz, Vortrags- und Phrasierungszeichen versehen von Heinrich Bangart. (Grossformat, holzfreies Papier, schöner klarer Druck.) (71 Seiten Umfang.)

Ein lückenloser Lehrgang zur Einführung in das Sonatenspiel.

No. 1-20 in einem Bande Mk. 1,-.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, in Schwerte durch die C. Braus'sche Buchhandlung zu beziehen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1,-.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Schreih! Weihnachtsgeschenk. Unterhaltend!

Geographisches Ein Gesellschaftsspiel für 3-8 Pers. 6. völlig umgearbeitete Auflage. In elegantem Karton Mk. 4,-.

Lotto. Das Geographische Lotto, welches in seiner jetzigen Bearbeitung so außerordentlichen Anhang und alljährlich zu Weihnachten einen bedeutenden Absatz gefunden, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntnis der hervorragenden Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln, etc. zu verschaffen. Als äußerst amüsante, zugleich in hohem Maße lehrreiche Unterhaltung für die Winterabende kann dasselbe Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Das Lotto ist durch die C. Braus'sche Buchhandlg. zu beziehen.

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen ächten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit. 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoffneubetten zu Angügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Nichtgefallendes wird ohne Einrede zurückgenommen. Verlangen Sie Muster kostenlos u. portofrei. Wilhelm Boetzkies in Düren 32 bei Nachen.

Christbaumschmuck

aus Glas versendet. Im Interesse und zum Besten hiesiger Glasbläser, in reichhaltigen Zusammenstellungen geschmackvoller Neuheiten in Postkisten zu Mk. 5, 6, 8, 10 frei inkl. Verpackung und in Bahnkisten von Mk. 20 an.

Steinheid (Thüringen), Pfarrer Langguth.

Hiermit den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich die Wirtschaft des Herrn W. Lehmann

„Gasthof zum Hirsch“ in Vertretung übernommen habe und für reelle und aufmerksame Bedienung bestens Sorge tragen werde.

Achtungsvoll Ferd. Mandewirth.

Schwerte, den 20. November 1903.

Alle in der Zeit vom 1. Dezember 03 bis 9. Januar 04 Geborenen

werden gebeten, ihre genaue Adresse mit Angabe des Geburtsortes und Jahres zur Weiterbeförderung aufzugeben unter Chiffre V. P. 793 an Gaasensheim & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

DROCKHAUS' LEXIKON

NEUE REVIDIERTE JUBILÄUMS-AUSGABE

SECHZEHNTER BAND

ERSCHIEN

SOEBEN. M 12.

Heirat! Herren u. Damen jed. Stand. u. Alters — a. ohne Verm. — erb. sof. über 600 Partien m. 1000 bis 200 000 M. Verm., sow. Bild u. Auswahl. Auskunft ert. F. Gombert, Berlin S. 14.

Carl Braus, Buchhandlg., Gr. Marktstraße 3.

Lampenschirme, Tischläufer, Lampenbälle, Crèppapier

in großer Auswahl eingetroffen.

Carl Braus, Buchhandlg., Gr. Marktstraße 3.

Gasfahrräder

— à 30 Pfg. — vorrätig bei

Carl Braus.

Handels-Nachrichten.

Essen, 23. Novbr. Produktenbörse. (Nicht amtlich.) Weizen, int. 16,25 — 16,75, do. fremder 16,75 — 17,75, Roggen, int. 13,25, 13,75, do. fremder 14,75 — 15,50, Hafer, int. 00,00 — 00,00, do. fremder 13,50 — 14,50, Buchweizen 14,00, 15,00, Futtergerste 11,25 — 12,75, Mais 11,75 — 14,50, Weizenvorfr. 21,50 — 22,25, Roggenvorfr. 19,50, 20,25, Weizenkleie (mit Sack) 9,50 b. 10,00. Alles per 100 kg. fracht parität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelabungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: W. Schöbe, für den Anzeigenteil: Julius Gumbert, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.